

Entwicklung des Verhaltens

Zur Entwicklung des Verhaltens liegen umfangreiche Beobachtungen aus den letzten sieben Jahren vor, außerdem wurde das Verhalten der Tiere in natürlicher Umgebung 1995 und 2002 in der Mongolei studiert. Das Lernvermögen von Wildfängen und ihren Nachkommen wurde im Labor mittels einer Shuttle-Box untersucht, in welcher frequenzmodulierte Lauten auditorisch diskriminiert werden mußten (STUERMER et al. 1997). Das Spontanverhalten adulter Wildgerbils wurde im Open Field getestet. Dabei wurden weder Thigmotaxis noch geschlechtsspezifische Unterschiede festgestellt. Die Häufigkeit der Verhaltensweisen „Sichern“ und „Putzen“ war in der Zuchtlinie Ugoe:MU95 deutlich erhöht und zeigte einen typischen Abfall während der ersten Versuchstage.

Bei juvenilen Tieren wurde im Rahmen einer [Diplomarbeit](#) die Entwicklung des Verhaltens während der ersten 3 Lebensmonate untersucht. Neben morphologischen Parametern (Gewicht, Längenmaße) wurden Lokomotionstyp, Zahndurchbruch und Augenöffnung dokumentiert. Wöchentliche Open-Field-Experimente ab der 1. Lebenswoche ergaben keine signifikanten Geschlechtsunterschiede bei Aktivität und Explorationsverhalten, was für gemeinsame Behandlung von Weibchen und Männchen in einer statistischen Gruppe spricht. Die Augenöffnung kurz nach dem Hörbeginn verändert das Explorationsverhalten eindeutig, erst nach dem 18. Lebenstag ist ein zielgerichtetes Aufsuchen der Eckfelder meßbar. Die mittlere Laufgeschwindigkeit steigt von 3 cm/s bei 13 Tage alten Tieren auf 10 cm/s am 20. Lebenstag (siehe folgende Abbildung).

